

Museumserweiterung im Kloster St. Johann Müstair GR

Curt M. Mayer

Neues Schaulager für Flechtwerksteine aus Marmor

Im Rahmen des Erweiterungskonzepts für das reichbestückte Museum des Klosters St. Johann in Müstair wird die bisher verborgene Sammlung von Flechtwerksteinen aus Marmor seit Mitte letzten Jahres in einem Schaulager präsentiert. Das ist der erste Schritt in der Erneuerung des Klostermuseums.

Seit mehr als fünfzig Jahren wird an einem der wertvollsten Kulturdenkmäler der Schweiz, das auf der Unesco-Welterbeliste steht, gegraben und Bauforschung betrieben. Die Umsetzung des Entwicklungskonzepts der Stiftung Pro Kloster St. Johann in Müstair erfolgt etappenweise. Im vergangenen Jahr standen zusätzlich zur Gestaltung des Flechtwerkstein-Schaulagers in der Mittelapsis der Klosterkirche Reinigungs- und Dokumentationsarbeiten auf dem Programm. Dabei wurden die Fresken von Verschmutzungen befreit, schädliche Gipskittungen ersetzt und Präventivarbeiten zum Unterhalt ausgeführt. Die Gesamtkosten der Etappe 2022 sind auf 3,1 Mio. Franken veranschlagt, wozu Bund und Kanton je 150 000 Franken beitragen.

Erneuerungskonzept für das Klostermuseum

Das seit 2004 bestehende Klostermuseum erlebt eine inhaltliche und gestalterische Neukonzeption. Es ist damals vom Westtrakt in den Plantaturm verlegt worden und

hat sich rasch zu einem Anziehungspunkt in der Region entwickelt. Dies zu erhalten ist eine gemeinsame Aufgabe von Konvent und Stiftung, wie Stiftungspräsident Walter Anderau betont. Infolge des Fehlens von Wechselausstellungsräumen soll das Museum moderat erweitert und grundlegend neu gestaltet werden. Um die Sammlung auch während des Umbaus offen zu halten, wird etappenweise vorgegangen. Dabei ist die Einrichtung des Schaulagers als erstes Projekt realisiert worden.

Weiter unterstützt die Stiftung eine Reihe von baulichen Massnahmen zur Umsetzung der Neugestaltung und massvollen Erweiterung des Klostermuseums, dem Kauf, Restauration und Weiterführung des Hotels Chalavaina, der Umnutzung des Hauses Selm zu einem Kompetenzzentrum für Frühmittelalter-Archäologie und Bauforschung sowie der Nutzung des bisher landwirtschaftlich verwendeten Südstalls.

Bei der inhaltlichen und gestalterischen Neukonzeption des Klostermuseums wird im 700 m² grossen Plantaturm auf drei Stockwerken auf einem Rundgang durch 17

■ Im Weltkulturerbe Kloster St. Johann in Müstair GR ist die Erneuerung des Museums im Gange. Dazu gehören ein Schaulager für die bedeutende Flechtsteinsammlung und die Herrichtung des Kellergeschosses der Heiligkreuzkapelle (vorne) als Wechselausstellungsraum. (Bilder: C. Mayer)

Räume, die über 1200-jährige Geschichte des Klosters erzählt. Das reicht von der Gründung über die Bau- und Religionsgeschichte bis hin zum heutigen Klosterleben der Schwestern. Zudem wird über die aktuelle archäologische Forschung berichtet, welche Seite an Seite mit dem Konvent das heutige, lebendige Kloster Müstair ausmacht.

«Das Klostermuseum gehört zu den meistbesuchten Museen im Kanton Graubünden, obwohl Müstair derjenige Ort in der Schweiz ist, der am weitesten entfernt ist von der nächsten Bahnstation (35 km, Zernez). Da bei Forschung und Restaurierung immer wieder neue Erkenntnisse gewonnen werden, aber ein Wechselausstellungsraum fehlt, hat sich die Stiftung für eine grundlegende Neukonzeption entschieden, die etappenweise realisiert werden wird», erklärt Anderau.

Welterbestätte der Unesco

Das um 775 n. Chr. von Karl dem Grossen gegründete Kloster, beherbergt wunderschöne karolingische Fresken aus der



■ Die Szenografie im Innenraum des Schaulagers ist in zwei Teile gegliedert: Zum einen die Präsentationsregale, zum andern das archäologische Archiv. Der Ausstellungsbereich ist kuratiert und für die Besucher bei Führungen zugänglich.

ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Noch älter sind so genannte Flechtwerksteine aus Marmor, die aus dem Steinbruch von Laas im benachbarten Vintschgau stammen. Diese bilden neben der besonderen Architektur und den berühmten Wandmalereien die bedeutendsten erhaltenen Dekorationselemente aus der Gründerzeit des Konvents.

Der Umgang mit dem gesamten Fundus des Klosters erfolgt einvernehmlich mit der Archäologie Graubünden. Schirmherr ist Kantonsarchäologe Dr. Thomas Reitmaier, der an der Eröffnung des Schaulagers daran erinnerte, dass das Klostergebäude mit seinen karolingischen und romanischen Fresken im Besitz des Konvents ist, jedoch sämtliche Funde der archäologischen Grabungen unterhalb des Bodens dem Kanton Graubünden gehören. Dieser weist gesamthaft rund 5500 Fundstellen mit mehreren Hunderttausend Objekten auf, für die pro Jahr bis zu hundert Notgrabungen ausgeführt werden, so Reitmaier.

Schaulagereinbau im Kulturgüter Schutzraum

Mit der Neugestaltung des Klostermuseums wurden im vergangenen Jahr auch ein Schaulager für die bedeutende Flechtsteinsammlung realisiert sowie das Kellergeschoss der Heiligkreuzkapelle als Wechselausstellungsraum hergerichtet. Damit kann Einblick in die Geschichte und Forschung des Jahrhundertalten baulichen Juwels geboten werden. Die Finanzierung des Schaulagers hat der Verein der Freunde des Klosters Münstair übernommen, der sich mit seinen über 500 Mitgliedern seit der Gründung im Jahre 1998 für verschiedenste Projekte des kulturellen Kleinods einsetzt. Die Stiftung Pro Kloster St. Johann Münstair ist nach den Worten ihres Präsidenten Walter Anderau über die geglückte

Realisierung dieser ersten Etappe der Museumserweiterung hoch erfreut.

Zur Szenografie des Schaulagers

Die archäologischen Funde sind neu im Schaulager sichtbar gemacht worden. Da-

zu wird im Kulturgüter-Schutzraum der Gemeinde Münstair ein einmaliges «On the Spot»-Erlebnis geboten, wie Claudia Schmauder, Atelier für Konzeption, Szenografie und Grafik Design Schmauder und Zürich, darlegt. Dieses übersetzt Inhalte in räumliche Geschichten und ist für verschie-

■ Zentrales Element ist das Vitrinen-Ensemble, wo eine breite Auswahl der archäologischen Funde Platz findet.





■ Bild links: Der Eingang zum Schaulager wird mit einer über 2 m hohen, 30 x 30 cm messenden sowie 700 kg schweren Stele aus Laaser Marmor des Bildhauers Elias Wallnöfer markiert. – Bild rechts: Der Vinschgauer Steinmetz hat das ursprüngliche Ornament mit Vögeln und Ranken aus dem gleichen Material erstellt, aus dem alle Flechtwerksteine schon vor 1200 Jahren gefertigt worden waren. (Bilder: zVg /CM)

dene Museen in der ganzen Schweiz tätig. Im Schaulager ist der archäologische Schatz des Klosters präsentiert, wobei Geschichte und Forschung als die Pfeiler des Unesco-Weltkulturerbes erleb- und spürbar werden. Entsprechend der von Schmauder gestalteten Szenografie bilden der Weg zum Schutzraum und der Vorraum Auftakt und Einstimmung ins Schaulager. Auf der Wiese am Rand der Umfahrungsstrasse weist eine neue Skulptur mit einem Bild des Latscher Menhirs von 3000 v. Chr. aus Laaser Marmor den Weg zum Vorraum. Der Eingangsbereich ist Auftakt und Einstimmung ins Schaulager. Die bisher hier gelagerten Schätze und Gegenstände, wie grössere Flechtwerksteine und metallene Grabkreuze, sind auf einfache Weise eindrücklich in Szene gesetzt.

Präsentationsregale und Archäologie-Archiv

Der Innenraum im Schaulager ist von Schmauder in zwei Teile gegliedert worden: Zum einen die Schauregale, zum andern das archäologische Archiv. Der

Ausstellungsbereich ist kuratiert und für die Besucher bei Führung zugänglich. Das Archiv wird weiterhin als solches benutzt und ist nicht öffentlich, jedoch einsehbar. Die beiden Bereiche werden durch ein transparentes Regal getrennt, so dass das Fundlager sichtbar und spürbar bleibt. Zentrales Element des kuratierten Ausstellungsbereichs ist das Vitrinen-Ensemble, wo eine breite Auswahl der archäologischen Funde Platz findet. Die Regale sind vielseitig nutzbar; es gibt Raum für grosse und kleine Gegenstände, in Schubladen können Objekte thematisch geordnet und weiteres Anschauungsmaterial untergebracht werden. Das Archiv oder archäologische Lager ist durch Verglasung einsichtig und vermittelt eine Idee seines Umfangs sowie seiner Bedeutung.

Die Objekte sind nicht mit Texten versehen, sondern werden bei den Führungen erläutert. Zur Veranschaulichung sind einzelne Exponate mit Illustrationen ergänzt. An den Wänden gibt es Informationen und Übersichtstafeln über die Grabungsorte und die Flechtwerkobjekte. Des Weiteren sind archäologische Werkzeuge, Archivierungs-

tools, Replika-Gussformen und weitere Objekte aus der Arbeit der Archäologen zu sehen, wodurch ein Bezug zur Gegenwart geschaffen wird.

Vor dem Kulturgüterschutzraum wird der Eingang zur Ausstellung mit einer gut 2 m hohen, 30x30 cm messenden sowie 700 kg schweren Stele aus Laaser Marmor markiert. Der Bildhauer Elias Wallnöfer hat im Auftrag der Stiftung Pro Kloster St. Johann Müstair ein vor 1200 Jahren entstandenes Flechtwerkstein-Ornament 1:1 auf die neue Stele übertragen. Die Wurzeln dieses Auftrags sind der Wunsch eines «Wegweisers» für das neue Schaulager. Die Möglichkeit der Umsetzung dieses Kunstwerks ist dem Kloster und den Sponsoren zu verdanken.

Als Stiftungspräsident erteilte Walter Anderau zusammen mit Kurt Ratschiller, Geschäftsführer der Lasa Marmo GmbH, dem jungen Vinschgauer Bildhauer den Auftrag, den Eingang zum Schaulager passend zu gestalten. Ermöglicht wurde die Realisierung schliesslich dank der Finanzierung durch die Lasa Marmo GmbH und den Sponsor Victorinox AG. ■

Betonfertigteile für Garten-,
Strassen- und Landschaftsbau



müller  triengen
mt-baustoffe.ch

SOLIDO

MAUERSTEINE STRUKTURIERT



Gebr. Müller AG | Gewerbegebiet Grund 5 | 6234 Triengen | 041 935 44 44 | info@mt-baustoffe.ch



Jetzt spenden!
PK 80-8274-9

«An manchen Tagen erscheint
mir jede Treppe wie die Eiger-Nordwand»

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft
unterstützt alle Menschen, die von MS betroffen sind. Helfen auch Sie:
www.multiplesklerose.ch

damit es besser wird

MS Schweizerische
Multiple Sklerose
Gesellschaft



H A R T

U N D L A N G L E B I G

Welches Qualitätsprodukt kann von sich behaupten eine **400 Millionen Jahre alte Entstehungsgeschichte** zu haben und Menschen seit Jahrtausenden zu begeistern? Bereits die **Römer** haben **Laaser Marmor** verwendet. Und auch die **Flechtwerksteine der Karolinger** im benachbarten **Müstair** sind ausdrucksvolle Zeugen jener Zeit. Es ist wohl seine **außergewöhnliche Herkunft** und seine **hochkristalline Struktur**, die ihm **außergewöhnliche Härte** und **Beständigkeit** verleiht.



abgebaut und verarbeitet im
Nationalpark Stilfserjoch |
Südtirol-Italien

Follow, rate us on



LASA
MARMO®